



Vorbereitung eines medienpädagogischen Elternabends

Im Zentrum medienpädagogischer Arbeit mit Eltern steht, sie dabei zu unterstützen, selbst kompetent und bewusst mit Medien umzugehen und die Medienerziehung ihrer Kinder zu steuern. Das bedeutet

- Eltern zur (Selbst-)Reflexion anregen,
- Eltern Wissen vermitteln und informieren,
- Eltern bestärken und aktivieren.

Bei der Gestaltung eines medienpädagogischen Elternabends ist es hilfreich, einige grundsätzliche Fragen im Vorfeld zu klären. Wichtig ist, sich in die Zielgruppe der Eltern hineinzusetzen. Häufig herrschen Vorbehalte und Unsicherheiten in Bezug auf das Thema Kinder und Medien vor, was für Sie als Ansprechperson eine Herausforderung sein kann, wenn Fragen geballt auftreten. Es macht daher Sinn, sich vorab auch die eigene Herangehensweise an das Thema bewusst zu machen.

Folgende Punkte können Sie bedenken

... in Bezug auf die Eltern, die Ihnen in den jeweiligen Veranstaltungen begegnen werden:

- Was weiß ich über die Eltern? Unter welchen Bedingungen leben sie (z. B. Familienform, kultureller oder sozialer Hintergrund)? Was weiß ich konkret über den Medienumgang der Familien?
- Welche spezifischen Bedürfnisse bringen die Eltern mit? Mit welchen Erwartungen oder Fragen kommen sie zu der Veranstaltung?
- Welche Anforderungen und Ziele ergeben sich daraus für den Elternabend (z. B. inhaltliche Schwerpunkte, Vermittlungsformen)?

... in Bezug auf Ihre eigene Sichtweise:

- Wie ist mein eigener Medienumgang (z. B. wie oft nutze ich welche Medien und zu welchem Zweck)? Wie sieht meine eigene Mediensozialisation aus (z. B. welche Medien haben mich in meiner Kindheit begleitet, was hat mich begeistert und was nicht)?
- Wie schätze ich die Mediennutzung der Eltern (und Kinder) ein? Auf welcher Grundlage tue ich dies? Welche Kriterien und Normen lege ich dafür an? Sind diese übertragbar auf andere?
- Kann ich den Medienumgang der Eltern und Kinder akzeptieren? Wie kann ich sie ausgehend von den jeweiligen Familienrealitäten mit positiven Maßnahmen unterstützen?

Voraussetzungen und Bedürfnisse der Zielgruppe

Wenn es um die Themen Medienkonsum und Medienumgang geht, sind Eltern nicht selten verunsichert und haben ein schlechtes Gewissen. Die Sorge, dass das familiäre Medienverhalten negativ bewertet wird und dass in die Privatsphäre eingedrungen wird, ist oft Grund genug, gar nicht erst zum Elternabend zu kommen. Wichtig ist es, den Abend ohne pädagogischen Zeigefinger zu gestalten und den Eltern die Angst zu nehmen, bevormundet und bloßgestellt zu werden. In einer Atmosphäre frei von Vorurteilen und Wertungen, werden Eltern auch eher aufnahmefähig und dazu bereit sein, sich mit der Frage nach der Rolle von Medien in ihrer Familie auseinanderzusetzen. Ein wichtiger Grundsatz pädagogischer Arbeit gilt auch hier: die Teilnehmenden sind da abzuholen, wo sie stehen. Ihre Interessen, Bedürfnisse und Unsicherheiten sollten aufgegriffen werden und sie sollten sich ernst genommen fühlen.

Themenfindung

Für allgemeine bzw. themenbezogene Elternabende können Sie aus den vorhandenen Themen „Medien in der Familie“, „Social Media“, „Verletzendes Online-Handeln“ bzw. „Jugendschutz und Sicherheitseinstellungen“ frei wählen. Die verschiedenen Materialien greifen dabei unterschiedliche Aspekte auf, die für Eltern bei der Medienerziehung relevant sein können. Je nach Elternschaft und Situation an der Schule können aber auch anlassbedingte Elternabende notwendig sein. Bringen Sie hierzu in Erfahrung, ob es bestimmte Bedürfnisse und Interessen gibt, die Anlass zur Durchführung eines Elternabends geben: Gibt es z. B. ein Vorfall innerhalb einer Klasse oder eine Diskussion innerhalb der Schule? Oder möchten die Eltern Informationen zu einem bestimmten medienpädagogischen Thema oder vor allem konkrete Tipps für die Mediennutzung zuhause (z. B. aufgrund der neuen 1:1-Ausstattung an der Schule und der damit verbundenen privaten Gerätenutzung zuhause)? Wenn im Vorfeld geklärt ist, was sich die Eltern wünschen, und was Sie den Eltern vermitteln möchten, können Sie den Elternabend entsprechend planen und gestalten.

Bei Präsenzveranstaltungen

Wenn der Elternabend in Präsenz stattfindet, bietet es sich an, Stühle und ggf. Tische so aufzustellen, dass sie die Gesprächsatmosphäre fördern, z. B. in Form eines Stuhlkreises oder Hufeisens. Ggf. kann ein Tisch mit Materialien zum Mitnehmen bereitgestellt werden – medienpädagogische Materialien für Eltern können z. B. vorab bei der **→ Bayerischen Landeszentrale für neue Medien (BLM)** kostenlos bestellt werden.

Bei Online-Veranstaltungen

Wenn der Elternabend als Online-Veranstaltung stattfindet, empfiehlt es sich, mit den Teilnehmenden vorab einige Gesprächsregeln abzustimmen, z. B. dass alle Mikrofone stummgestellt sind, wenn jemand spricht und für Wortmeldungen ein Signal erfolgt, wie Handheben. In den meisten Videokonferenz-Softwares können Sie als Moderatorin bzw. Moderator die Teilnehmenden kollektiv stummschalten. Weisen Sie auf die Chat-Funktion hin, falls jemand keine Wortmeldung machen möchte. Beziehen Sie die Teilnehmenden mit ein und motivieren Sie sie z. B., die Kamera einzuschalten – das sorgt auch im digitalen Raum für etwas mehr Vertrautheit und trägt zu einer guten Gesprächsatmosphäre bei. Für eine abwechslungsreiche Gestaltung können Sie auch digitale Tools einsetzen, z. B. für Abstimmungen oder Meinungsabfragen. Anregungen finden Sie im Dokument **„Einbindung interaktiver Tools bei Online-Elternabenden“**.

